

## Klassenregeln

Eine angenehme Atmosphäre ist das Fundament für eine effektive und gewinnbringende Lernumgebung in der Schule. Diese ist aber in der Praxis oft nicht automatisch gegeben: Kinder, die den Unterricht stören und sich gegenseitig ablenken, sind im Alltag in vielen Klassen der Normalfall.



Dagegen anzukämpfen, ist eine Aufgabe, die der Lehrkraft große Mühe bereitet und sie viele Nerven kostet. Oft weiß sie sich dann nicht anders zu helfen, als laut zu werden sowie ständig nur zu ermahnen und Nein zu sagen. Schule soll aber kein Ort der Verbote sein, sondern ein Ort, an welchem sich alle Kinder wohlfühlen und Lernen Spaß macht. Hier kommen Regeln ins Spiel – Regeln, die von allen verstanden und akzeptiert werden.

### Warum sind Regeln notwendig?

- Ohne Regeln gibt es kein gutes Miteinander.
- Regeln bieten Orientierung und Sicherheit.
- Regeln sorgen für ein gutes Arbeits- und Lernklima.
- Regeln geben der Lehrkraft etwas, worauf sie sich berufen kann.
- Regeln vermeiden Unterrichtsstörungen.
- Regeln führen zu mehr Gerechtigkeit.
- Regeln schützen die einzelnen Personen und deren Eigentum.

Mögliche Regeln gibt es zuhauf. Hier gilt es, sinnvoll auszuwählen, welche Regeln für die eigene Klasse gelten sollen.

Praxistipp

### Weniger ist mehr!

Je weniger Regeln Sie auswählen, desto besser ist es letztendlich! Gleichzeitig sollen natürlich alle wichtigen Themen abgedeckt werden. Oftmals sind es aber nur kleinere Unterschiede in den Formulierungen, die geringfügig andere Akzente setzen, wie man an den Regelkarten (siehe Kopiervorlagen) sehen kann.

Vielleicht hilft Ihnen bei der Auswahl die Unterteilung in diese Themengruppen:

- Verhalten im Unterricht
- Sozialverhalten 1 – Höflichkeit
- Sozialverhalten 2 – Wertschätzung
- Eigentum
- Ordnung
- Verhalten im Schulhaus
- Verhalten im Sportunterricht

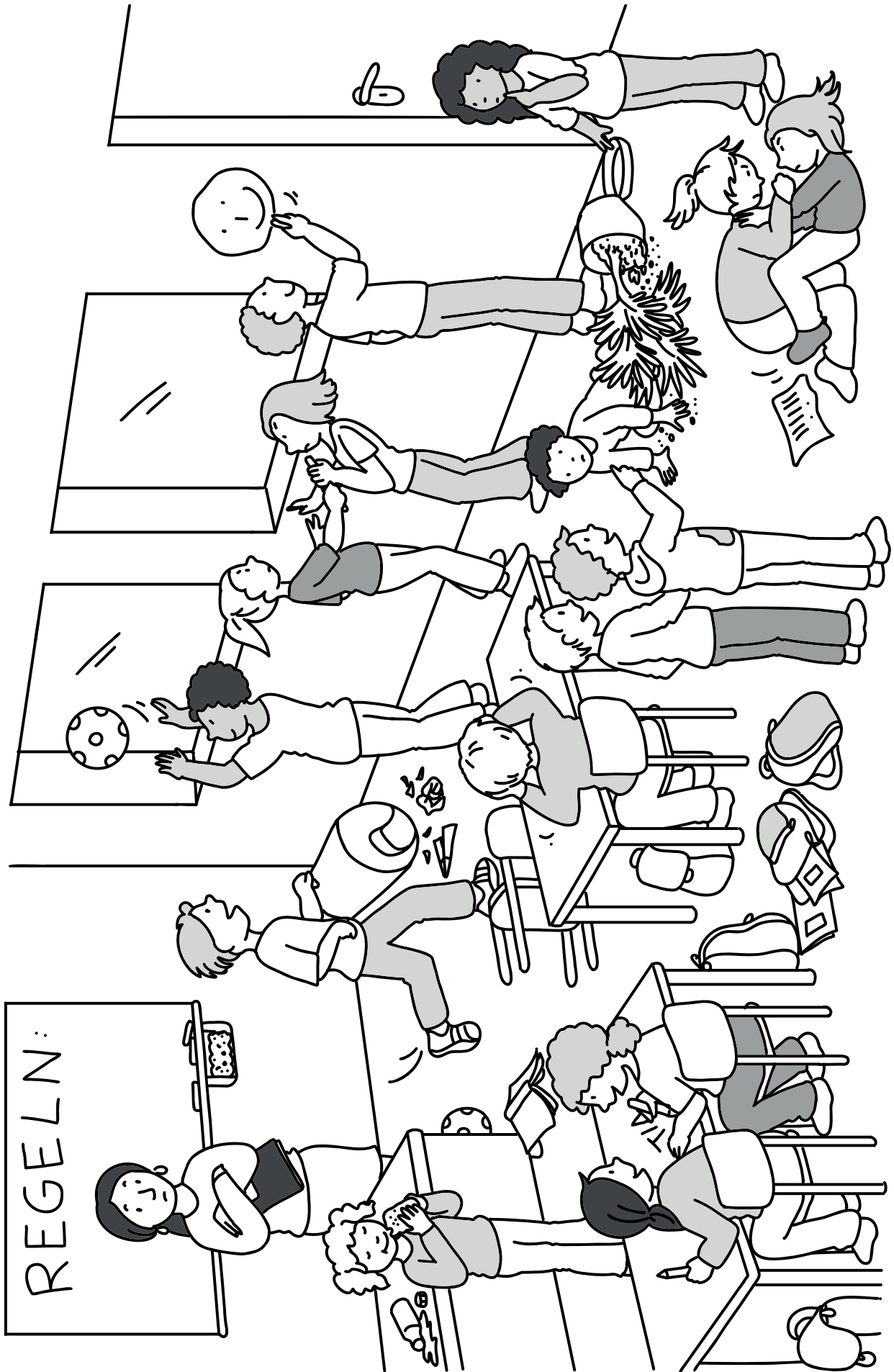
So sind alle möglichen Bereiche abgedeckt. Sie können individuell die für Sie passenden auswählen.

Zusätzlich gibt es auch noch speziellere Regeln wie Gesprächsregeln, Streitregeln o.Ä. Evtl. wollen Sie diese als Extra-Regeln einführen. Achten Sie aber immer darauf, dass Sie die Kinder nicht mit zu vielen Regeln überfrachten. Denn je besser die Kinder die Regeln verinnerlicht haben, umso schneller und nachhaltiger halten sie sich daran.

Die Regelkarten der Kopiervorlagen können Sie zusätzlich mit Bildkarten kombinieren, die zu den Inhalten der Karten passen und die Aussage somit veranschaulichen. Die einzelnen Bildkarten der Kopiervorlagen



<p>Wir warten, bis wir aufgerufen werden!</p>	<p>Wir warten, bis wir an der Reihe sind!</p>
<p>Wir melden uns, wenn wir etwas sagen wollen!</p>	<p>Wir arbeiten ruhig und konzentriert!</p>
<p>Wir gehen leise durch die Klasse!</p>	<p>Wir gehen nicht ohne Grund durch die Klasse!</p>



Damit die Kinder die Klassenregeln einhalten, müssen sie einsehen, warum diese sinnvoll sind. Dafür sollen sie diese verinnerlichen und sich intensiv mit ihnen auseinandersetzen. So ist die Chance deutlich höher, dass die Regeln auch langfristig eingehalten werden und die Lehrkraft weniger mit der Einforderung beziehungsweise der fortwährenden Erklärung und eventuellen Sanktionierung beschäftigt ist.

Eine erfolgreiche Methode, um das zu erreichen, ist die „Regel der Woche“. Hier wird jedes Sozial- beziehungsweise Arbeitsziel gemeinsam erarbeitet und dann die Umsetzung jeweils eine Woche in den Fokus gerückt. So kann eine Regel neu eingeführt oder nochmals ein besonderes Augenmerk auf bereits eingeführte Regeln gelegt werden, zum Beispiel eine Regel, die im Moment für die Klasse am dringendsten erscheint.

### Szenisches Lernen

Zur Veranschaulichung der Regeln wird das Szenische Lernen genutzt. Die Bereitschaft dafür ist in der Grundschule noch sehr stark vorhanden.

Allgemeine Tipps zur Umsetzung:

- Verwenden Sie spontan alle vorhandenen Gegenstände. Die Kinder zeigen hier sehr viel Fantasie. So kann aus einem Stuhl beispielsweise eine Toilette werden.
- Für die Klassenregeln wird oft ein „Klassenzimmer“ als Bühnenort benötigt. Lassen Sie sich beim ersten Mal Zeit und benutzen die ersten drei bis vier Tische, die Sie vor der zugeklappten Tafel quer stellen lassen. Die Kinder sollen sich die Anordnung einprägen, um sie möglichst schnell wieder herstellen zu können. Das klappt erstaunlich gut. Probieren Sie es aus! Am besten verwenden Sie hierfür die Theaterbildkarte (siehe Kopiervorlage), damit die Kinder wissen, was zu tun ist.

In nur wenigen Szenen wird nicht das Klassenzimmer als Bühne benötigt. Dies steht aber bei der jeweiligen Szene dabei.

- Noch schneller geht der Umbau, wenn Sie einzelnen Kindern genaue Aufgaben zuteilen, dann klappt der Bühnenumbau auch schon in der 2. Klasse innerhalb weniger Minuten.
- Besonders wirksam beim Szenischen Lernen ist, dass mithilfe von Lichteffekten die Darstellung in Szene gesetzt wird. Gut eignet sich hierfür der veraltete OHP, da man das Klassenzimmer ansonsten verdunkeln und nur den Scheinwerfer auf die spielenden Kinder richten kann. Alternativ wirkt auch eine Nachttischlampe. Dabei ist es insgesamt zudem sehr wichtig, dass alle Zuschauenden von Anfang der Szene an gut zur Bühne hinsehen, da sonst während der kurzen Szenen eine enorme Unruhe aufkommt – und zudem Unmut bei den spielenden Kindern!
- Lassen Sie, wenn alles hergerichtet ist und die Schauspieler\*innen bereit sind, die restliche Klasse einzählen. Das bedeutet, dass alle im Chor von 5 herunterzählen: 5, 4, 3, 2, 1, los!
- Wenn Sie während einer Szene stoppen und die Zuschauenden ihre Eindrücke schildern lassen wollen, brauchen Sie hierfür das Codewort *Freeze*. Sobald Sie dieses nennen, erstarren die spielenden Kinder und die restliche Klasse ist dran.
- Nun folgt das Herzstück des Szenischen Lernens, das Einfühlen. Beim Einfühlen schulen die Kinder ihre Empathiefähigkeit, indem sie sich in eine der dargestellten Figur einfühlen. Hierfür können Sie ein Herz aus Pappe ausschneiden und an ein Holzstückchen kleben. Dieses Herz, die Herzwortkarte, wird nun immer an die sich einfühlenden Kinder gegeben. Eines der zuschauenden Kinder geht nach vorne und stellt sich neben eines im *Freeze* stehendes Kind. Dabei legt es seine Hand

**Wir melden uns und warten, bis wir aufgerufen werden!**

### Szenenbeschreibung

Für diese Szene benötigen Sie eine Lehrkraft und sechs Kinder sowie eine Klassenzimmerkulissee (Tafelseite nach innen klappen und die ersten drei bis vier Tische mit Stühlen, alternativ nur Stühle, so drehen, dass sie quer zur geklappten Tafel stehen).

Besprechen Sie kurz leise mit den Schauspielkindern, was sie tun und sagen müssen.

Die Lehrkraft begrüßt die Klasse und stellt sehr einfache Matheaufgaben. Vier Kinder sollen immerzu das Ergebnis vorsagen, zwei Kinder melden sich, kommen aber nie wirklich an die Reihe, weil die Ergebnisse immer bereits gesagt wurden.

Stoppen Sie nach Gefühl die Szene, indem Sie *Freeze* sagen.

Nun beginnt die Einfühlphase: Ein Zuschauerkind geht nach vorne und stellt sich neben ein im *Freeze* stehendes Schauspielkind. Dabei legt es seine Hand auf die Schulter des Schauspielkindes und formuliert dessen mögliche Gedanken beziehungsweise Gefühle: „Ich fühle mich genervt, weil ich nie etwas sagen kann, weil andere vorher schon nach vorne rufen“.

Lassen Sie die Zuschauerkinder sich in alle wichtigen Figuren einfühlen.

**Wir melden uns und  
warten, bis wir  
aufgerufen werden!**





**Viele Schüler ...**

**... nur einer kann  
sprechen ...**

**Wir verstehen sonst ...**

**Alle sollen einmal etwas  
sagen ...**

**Jeder muss lernen ...**